

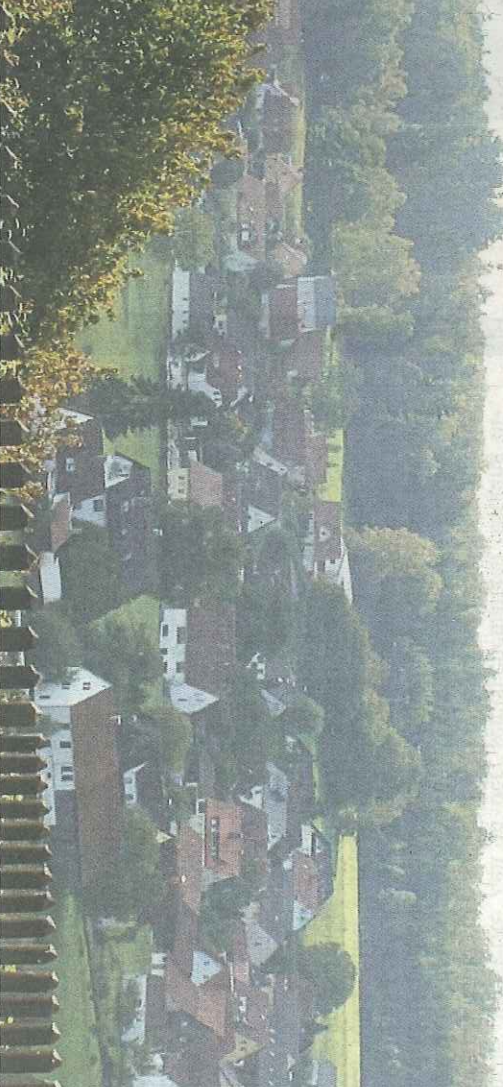
Bad Brückenaau



Exkursi
Tag des G
SCHONDF



Gestatten, Boaz Amir



AUSTAUSCH Der 28-jährige Israeli wird ein Jahr lang in der Jugendbildungsstätte Volkersberg als Praktikant leben und arbeiten. Bisher hat er sich gut integriert.

VON UNSEREM MITARBEITER **BENEDIKT BORST**

Volkers – Vor zwei Wochen landete der Flieger auf deutschem Boden. Mit an Bord war Boaz Amir. Es ist bereits der zweite Deutschland-Besuch des 28-jährigen Israeli. Im Juli war er als Mitglied einer 15-köpfigen Besuchergruppe aus dem Partnerlandkreis Tamar in Bad Kissingen. Damals blieb er allerdings nur für eine Woche, dieses Mal wird er ein ganzes Jahr am Volkersberg leben und dort als Praktikant arbeiten. Der Aufenthalt ist Teil des Kom-Mit-Nadev-Freiwilligenprogramms von Israel und Deutschland. Insgesamt 20 junge Israelis erhalten dadurch die Möglichkeit, einen einjährigen Freiwilligendienst in Deutschland zu verbringen.

Ob er sich gut eingelebt habe? Boaz Amir nickt. Eine Zirkus-Erlebniswoche habe er zum Beispiel gleich in seinen ersten Tagen mitbetreut. „Bisher macht es viel Spaß“, erzählt er auf Englisch. Das Volkersberg-Team findet er sehr hilfsbereit und nett. Er habe sofort den Draht zu

seinen Kollegen gefunden. Auch die Verständigung funktioniert ganz gut, obwohl er bis auf ein paar Brocken kaum Deutsch spricht. Ein Mischmasch aus Englisch und Deutsch, notfalls gestenreich mit Händen und Füßen unterstützt, reiche aus. „Die deutsche Sprache ist schwer. Sie ist zwar irgendwie ähnlich zum Englischen, aber doch sehr verschieden“, sagt Boaz. Seit dieser Woche erhält er Deutschunterricht und ist zuversichtlich, bald Fortschritte zu machen.

Gelernter IT-Administrator

Boaz Amir ist eigentlich gelernter IT-Administrator und war bereits acht Jahre lang in Israel berufstätig. „Dann habe ich nach etwas Neuem gesucht“, meint der aufgeschlossene junge Mann. In Tamar, das schon seit 15 Jahren eine Partnerschaft mit Bad Kissingen unterhält, hatten sie jemanden für das Kom-Mit-Nadev-Programm gesucht. Er sei schließlich gefragt worden und habe zugesagt. „Welcome to Bad Kissingen“, begrüßt ihn der stellvertretende



Boaz Amir (Dritter von rechts) wird von Edwin Metzler (KJR Bad Kissingen), Simone Ott, Klaus Hoffmann (Rektor Volkersberg), Anastasia Mun, dem stellvertretenden Landrat Emil Müller sowie Martin Pfeuffer (Geschäftsführer KJR) willkommen geheißen.

Fotos: Benedikt Borst

Landrat Emil Müller. Müller betont, Boaz Amirs Anwesenheit sei in die Partnerschaft der Landkreise Tamar und Bad Kissingen eingebettet. Weil besonders Jugendliche über die Austauschprogramme des Kreisniederrheins Bad Kissingen einen großen Beitrag zu der deutsch-israelischen Freundschaft leisten, freue er sich, dass ein junger Mann sich so für die Völkerverständigung engagiere. „Boaz ist ein künftiger Brückenpfeiler, der die Partnerschaft stützt und kann hoffentlich auch ein Motor für künftige Jugendaustausche sein“, sagt Müller. Boaz werde in Zukunft von israelischer Seite aus für die Betreuung der Ta-

mar-Delegationen zuständig sein.

Klaus Hoffmann, Leiter der Jugendbildungsstätte Volkersberg, bestätigt, dass die Integration des israelischen Praktikanten gut gelingt. Er meint jedoch, dass es nicht einfach damit getan sei, Boaz aufzunehmen. Er sieht sich als Gastgeber in der Pflicht. „Es ist etwas anderes, mit ihm in Kontakt zu kommen und den Aufenthalt mit Leben zu füllen“, führt er aus. Er wolle beispielsweise ein Netzwerk mit Familien knüpfen, um soziale Kontakte jenseits des Volkersberges zu vermitteln. „Vielleicht wandert ja mal jemand mit ihm zur Wassertherme“, sagt Hoffmann.

„Die deutsche Sprache ist schwer. Sie ist zwar irgendwie ähnlich zum Englischen, aber doch sehr verschieden.“

Boaz Amir
Volkersberg-Praktikant

Neben seinen Eltern hat Boaz Amir zwei jüngere Brüder, die in Israel leben. Über den Internet-Telefondienst Skype und das soziale Netzwerk Facebook hält er sie jederzeit über sein Leben in Deutschland auf dem Laufenden. „Zehn Grad in der Nacht – und sie nennen es Sommer“, scherzte der Israeli über seine neue Heimat in der Rhön. Wer 40 Grad nachts gewöhnt ist, lässt sich von einem deutschen Spätsommer nicht hinter der Couch hervordocken. Sehr viel gespannter wartet er dagegen auf den Winter und darauf, zum ersten Mal Schnee zu sehen und vielleicht auch Skifahren zu lernen.